

Reiseberichte 2005

2. Bericht: 11. Aug. 2005

Rhein: Karlsruhe – Düsseldorf

11. August 2005

Ausflug nach Strassbourg

Heute steht ein Ausflug nach Strassbourg auf dem Programm, per Velo lässt sich die wunderschöne restaurierte Altstadt am besten erkunden, zumal es viele Radwege, ein Gratis Parkhaus und eigene Ampeln für die Zweiräder gibt. Die imposante gotische Kathedrale ist der Mittel- und Anziehungspunkt der Stadt, umrahmt von alten schiefen Riegelhäusern, die natürlich tausende von Touristen anlocken. Die Altstadt ist umgeben von vielen Kanälen, man könnte meinen wir sind in Holland oder Belgien.



12. – 14. August 2005

Das erste Ankermanöver im Baggersee



Um 9:00 steht der Paketservicedienst schon bei uns am Schiff und überbringt uns das UKW- Funkgerät, welches wir jetzt mit der neuen Programmierung, auch auf dem Rhein einsetzen können. Unsere Freunde Helga und Karl vom Segelschiff Tao sind gestern schon weiter gefahren, wir wollen nach dem Einkauf gegen die Mittagszeit auch wieder rheinabwärts. Am Angelhofer Altrhein kurz nach Speyer liegt ein grosser idyllischer Baggersee, an dem wir über Nacht ankern wollen. Das erste mal rasselt unser Anker auf den Grund und hält die Prüveda im Schlick fest. Es wird uns gesagt, dass ankern über Nacht verboten ist, wir steuern zum Sonnenuntergang wieder eine Marina an. Frühmorgens raschelt es im Cockpit, ein netter älterer Herr

hat uns Brötchen gebracht, das passt gut, denn heute feiern wir unseren ersten Hochzeitstag. Wie vor einem Jahr als es an der Haustüre klingelte und frische Gipfeli von unseren Trauzeugen spendiert wurde. Wir lassen Worms und Mainz links liegen, weil wir vor einigen Jahren schon mal die ganze Rheinstrecke mit dem Fahrrad „erfahren“, wollen wir dort Halt machen, wo wir noch nie waren.

Zwangspause in Rüdesheim



Die Rheinstrecke wird nun zunehmend hügeliger, wir sind nun vom Oberrhein in den Rheingau gewechselt, gut zu erkennen an den vielen Burgen, Schlössern, Weinbergen und den typischen Orten wie Rudesheim. Dort bleiben wir zwei Nächte nicht wegen des Weins, nein wegen dem schlechten Wetter. Es regnet in Strömen, an eine Weiterfahrt ist nicht zu denken, Schiffsputz und Einkauf heisst die Schlechtwettervariante.

Der Rhein ist nicht das einfachste Gewässer; Strömung, viel entgegenkommende und überholende Berufsschiffahrt, dazu Untiefen, Baken und Buhnen und immer Ausschau halten nach der nächsten roten oder grünen Tonne die das Fahrwasser begrenzt, machen uns abends ganz schön „groggi“. Ohne gute Sicht lässt sich die Fahrt nicht geniessen. Rheinschiffe sind etwa 85 bis 110m lang, Containerschiffe sind meist doppelt so lang und drücken ihre langen Ungetüme um die engen Rheinkurven, da kann man sich gut vorstellen, dass diese Kähne etwas mehr Platz brauchen als wir. Dazu kommen noch die Autofähren und die schnellen Ausflugs- und Kreuzfahrtschiffe. Wer hat da schon Angst vor dem grossen weiten leeren Ozean?



16. August 2005

Von Rudesheim nach Koblenz



Bei tollem Wetter geht es durch die wohl interessanteste Strecke des Rheins von Rudesheim nach Koblenz. Unterhalb der Loreley machen wir im Loreleyhafen unsere Prüveda an einem einsamen Schwimmsteg fest. Dieser hält aber nur durch zwei dünne Stahlseile, also binden wir mit langen Tauen unser Schiff und den Steg am Land fest. Dann machen wir uns auf zum Loreleyfelsen, wo man aus 125m Höhe die beste Aussicht auf den Rhein genießt. Auch die Rheinschiffahrt lässt sich aus dieser Höhe gut beobachten.



17. – 18. August 2005

Ein toller Empfang in Köln



Am nächsten Morgen herrscht schon dicker Nebel, der aber schnell von der Sonne aufgelöst wird, ideal um weiter nach Köln zu fahren. Wir haben wieder einen perfekten Zeitplan, unsere Ankunft in Köln deckt sich mit dem Welt Jugend Tag und dem heutigen Papstbesuch. Ups da sind wir wohl am falschen Ort zur falschen Zeit. Schon in Bonn sind uns die Menschenmassen aufgefallen, die sich an den Ufern des Rheins aufhalten, in Köln sieht man doppelt so viele, die alle auf den Papst warten. Rund um den Kölner Dom und gegenüber an den Rheinwiesen häufen sich Tausende von jungen Menschen die uns begeistert zujubeln und winken. Ein toller Empfang. Man erwartet an diesem Tag bis zu einer Million Pilger, da sind wir eindeutig zwei Menschen zuviel. Grossleinwände übertragen die Ankunft des Heiligen Vaters und seine Ansprache. Der Rhein wurde dann am Nachmittag gesperrt, wir konnten aber noch ohne Probleme durchfahren, begleitet von der Wasserschutzpolizei und Helikoptern in der Luft.



Wiedersehen in Düsseldorf



Am selben Abend kommen wir in Düsseldorf an und treffen wieder auf Helga und Karl die mit uns in Basel los gefahren sind. Der Yachthafen liegt unmittelbar unter dem 200 m hohen Fernsehturm, die Mauern des alten Handelshafen sind durch den tiefen Wasserstand sehr hoch. Oben spazieren die Leute vorbei und werfen neidische Blicke auf die „reichen“ Yachtis, wir aber kommen uns vor wie im Berner Bärengaben, nur die heruntergeworfenen Rieblis fehlen jetzt noch. Düsseldorf ist eine tolle pulsierende Stadt, natürlich sind hier auch tausende von Jugendlichen untergebracht, aber dadurch lebt die Stadt noch mehr. Am ersten Abend flanieren wir entlang der Rheinuferpromenade um diese friedliche Stimmung zu erleben. So viele Menschen aus allen Kontinenten feiern gemeinsam, sei es ein Gottesdienst oder ein Rockkonzert. Die Altstadt mit ihren mehr als 260 Lokalen ist bekannt als „längste Theke der Welt“, bietet Kunst und Kultur im Überfluss das Angebot ist überwältigend.